Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 46 (1942-1943)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Ernst Sichmann: Brosi Andenmatten. Sine Erzählung aus dem Wallis für die Jugend. Mit zahlreichen Abbildungen. 144 Seiten. Oktav. Sebunden Fr. 6.50. Reichsmark 3.90. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.
Brosi Andenmatten, mit dem uns Ernst Sichmann in

Brosi Andenmatten, mit dem uns Ernst Schmann in seinem neuesten Buche, das soeben im Orell Füßli Berlag, Jürich, erscheint, bekannt macht, ist ein armer Walliser Bergbauernbub. Er stammt aus einer kinderreichen Familie, wo oft Schmalbans Küchenmeister ist. Schon frühmuß er verdienen helsen. Er geht im Sommer als Seißbub auf die Alpenweide. Was er nun da alles erlebt und was für liebe Bekanntschaften er dabei macht, wird unsere Jugend mit Begeisterung lesen. Wie er den bösen Kollibod (ein Bergsee, der ausläuft und Schrecken über die Bevölkerung bringt) als erster entdeckt und den traditionellen Lohn dafür einheimst, das sind Höhepunkte, die man nicht vergißt. Übrigens ist die Seschichte nicht frei erfunden, sondern einem alten Volfsbrauch nacherzählt, was ihr einen besondern Reiz gibt. Und wer weiß, ob nicht gerade dieses Buch, das so eindringlich von der Schönheit der Seimat spricht, unsere Jugend dazu anspornt, auch dem alten Sagengut der Schweiz nachzugehen, das so unerbittlich Sut und Vöse schreibet und wie nebenbei viele Sitten und Arbeiten unseres Wolkes erklärt.

Canzuns della Confolaziun. Geistliche Bolfslieder aus Nomanisch-Bünden. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Bafel 1942.

Die auf die nachresormatorische Zeit zurückehende Sammlung katholischer geistlicher Lieder; La Consolaziun dell' Olma Devoziusa ("Trost der frommen Seele"), die die Patres des Klosters Disentis seinerzeit in zahreichen Auflagen herausgaden, war "das Buch" des katholischen Bündner Oberlandes. Dieses ehrwürdige Denkmal einer Landschaft und ihrer Kultur erlebt in unseren Tagen eine zwiesache Auserstehung. Fachlich ausgezeichnet ausgewiesene Sammler, wie Hanns in der Sand, Sekundarlehrer Tumasch Dolf, Bezirkslehrer Dr. Alsons Maissen und die Musister Duri Sialm und Werner Wehrli haben das im Volksmund heute noch lebendige Liedgut mit Fleiß, Liede und Seichied gesammelt und gesichtet. Run sind hiedon sowohl eine wissenschaftliche Sesamtausgade, wie auch eine bornehmlich für den praktischen, volkstümlichen Gebrauch berechnete Auswahl erschienen: Weihnachts- und Jahresseierlieder; Lieder zum Preis der hl. Mutter Sottes, des Hellands, St. Hosephs und der Heisen gen, Sterbelieder usw. Letztere Ausgade (Titel siehe oben) gibt die einstimmigen Weisen in leicht sangbarer Lage, und zum romanischen Text eine sangbare, deutsche diesertragung von P. Odilo Zurkinden, die den Forderungen des Reims und des Khythmus viel Originelles opfert. Serade diese romanischen Dichtungen (auch Rachdichtungen fremdsprachlicher Borbilder) der einstigen Patres machen aber den Wert der Sammlung aus. In ihnen kommen, nehst dem Kanglich-rhythmischen Reichtum des Sursilvaner Romontsch, die tiese Släubigkeit, die ganze Indrunst der Sessühle, und die Herzenseinsalt, ja die rührende Undeholsenheit der Formmen Sedirgter voll zum Ausdruck. Daneben verblassen auch die offendar statzungenen Weisen, die in kurzen Schritten sich zumeist in der Spannweite der ersten 5 Töne, bisweilen

der 8 Tone der Tonleiter bewegen, und dazu rhuthmisch dürftig sind. Mit der nötigen Innigkeit von einer ganzen Semeinde gesungen, werden sie aber zweifellos starke Eindrücke vermitteln. Ihre lineare Einsachheit bietet dem Romponisten schier unbegrenzte Möglichkeiten der Bearbeitung. Die nicht eben originellen Illustrationen von Paul Eichenberger haben den Borzug, nicht aufdringlich zu sein. E. P.

Rudolf von Tavel: Der Houpme Lombach (Familie Landofer, Vd. 2). Volksausgabe in der Ausstattung von Frig Traffelet. In Leinwand Fr. 5.80. A. Francke A.-G., Verlag, Vern.

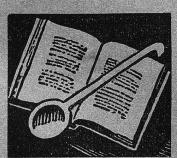
"Jä gäll, so geit's!" die erste Erzählung aus der Trilogie der "Familie Landorfer", hat den Leser in die schickfalsvollen Tage des Untergangs der alten Republik Bern mitgeführt. Aber als eine "luschtigi Sschicht us truuriger Zht" hat die Erzählung uns zugleich gezeigt, wie bernische Semütlickeit tröstlich und hell über dunkle Tage hinwegzuleuchten bermag.

Als Rudolf von Tavel zu Anfang des Jahrhunderts mit seinem Erstling hervortrat, da erwiesen sich die Gestalten des Buches als sehr lebenskräftig, und die Leserschaft wollte weiterhin von ihnen hören, mit ihnen die Schicfalszeiten Berns erleben und über trübe Zeitläufe hinweg his zum neuen Auftrieg der geliehten Keimatliadt gelangen.

bis zum neuen Aufstieg der geliebten Heimatstadt gelangen. So bringt nun der "Houpme Lombach" das Morgenrot einer neuen Zeit. Rach den Tagen der versinkenden Patrizierherrschaft das erste Erstarken des Volkstums; nach den Siegen Napoleons das Erbleichen seines Sterns auf dem russischen Feldzug. Die stattliche, von Lebenslust und soldatischer Tatkraft beseelte Bernernatur des Hauptmanns Lombach, der diesmal im Mittelpunkt steht, bürgt dem Lefer dafür, daß das Leben auch in dieser Erzählung keinen eintönigen und flauen Berlauf nimmt. Die Lust, sich in die weite Welt zu wagen, kriegerische Abenteuer in ausländischen Diensten, Heimkehr und ein an Zwischensällen reiches, aber zulezt glückliches Anfässigwerden in der alten Mutterstadt, dies sind die Hauptgescheinisse, in die der Leser — bald lachend, bald um das Schicksal der Veteiligten bangend — mit hineingerissen wird.

"1942 Zeitgemäß Rochen". Nezepte und Menus, auch für fleischlose Tage. 28 Seiten, Fr. —. 80. Berlag Elektrowirtschaft, Zürich.

Besonders in diesen Zeiten ist die Zubereitung einer gesunden und schmackhaften Kost eine kleine Kunst, und die Zusammenstellung des Speisezettels bereitet der Hausfrau immer größere Sorgen. Troßdem können wir sagen, daß uns für eine gesunde Ernährung noch die nötige Menge und Abwechslung an Lebensmitteln in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Nur müssen wir diese Mittel so anwenden, daß wir das, was zum Aufbau und zur Existenz unseres Körpers notwendig ist, richtig verwerten. Und dabei hilft uns diese sorgkältig zusammengestellte Rezeptsammlung. — Aus dem Inhalt: Suppen — Semüse — Kartosfelgerichte — Fleischlose Eintopfgerichte — Eintopfgerichte mit Fleisch — Süß-Speisen (Triebmittel, Backrezepte) — Verwendung von Küchenfräutern — Wie kann ich Fett sparen? — Speisezettel — Grundbegriffe der Ernährung.



PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER

PLATTENSTRASSE 86 - ZURICH 7 - TELEPHON 2.44.61

KOCH-KURS KOCH-BUCH

Beginn: Anfangs Januar 1943 Dauer: 6 Wochen, je vorm.

IV. Auflage - Preis Fr. 14.— Im Selbstverlag oder durch die Buchhandlungen